

Universität Vechta
University of Vechta

UniVersum

Alltag in Vechta: Artist in Residence
Lydia Lander zeigt ihre Blicke auf
Campus und Stadt



Wissen & Forschen
Promotionskolleg
Gender Studies erneut gestartet



Leben & Studieren
Studentische Initiative betreibt
„Fair-Teiler“



Lehren & Arbeiten
Inklusion in Bildungskontexten:
Regionale Kooperationen

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

das Sommersemester ist in vollem Gange, Veranstaltung reiht sich an Veranstaltung. Kulturwissenschaftliche Tagung, Internationale Woche, Campusfest, UniTag „Flucht. Migration“, Uni-Challenge, Ringvorlesungen... manchem schwirrt vielleicht der Kopf vor so viel Auswahlmöglichkeiten.

Die sprichwörtliche Qual der Wahl haben auch Studieninteressierte, die ihre Hochschulzulassung erworben haben und zum Wintersemester ein Studium beginnen möchten. Auch wenn die Auswahlmöglichkeiten in Vechta noch überschaubar sind, das bundesweite Angebot ist überwältigend. Zum 1. Juni hat in Vechta das Bewerbungsportal geöffnet, erstmals nimmt mit dem Bachelor Soziale Arbeit ein Studiengang am dialogorientierten Serviceverfahren der Stiftung für Hochschulzulassung teil. UniVersum erläutert, was das für Interessierte bedeutet.

In der Rubrik Wissen & Forschen beantwortet der Hochschulratsvorsitzende Ruprecht Wimmer die Frage der gleichnamigen Tagung, warum und zu welchem Ende man Kulturwissenschaften studiert. Außerdem berichtet UniVersum über den Hochschulschriftenserver VOADo und den Start des zweiten Durchgangs im Promotionskolleg Gender Studies.

Vom Leben auf dem Campus erzählen gleich mehrere Themen, u.a. die Initiative Studentenfutter (Seite 8) und die Internationale Woche 2017 (Seite 12). Im Bild eingefangen hat Artist in Residence Lydia Lander das Campusleben (Seite 10), das auch beim Campusfest am 14. Juni höchst lebendig war (Seite 12).

Ich wünsche eine anregende Lektüre!

Martina Döhrmann

Prof.in Dr. Martina Döhrmann

Vizepräsidentin für Lehre und Studium

Inhalt

UniVersum

- 02 Editorial, Inhalt & Impressum
- 03 Neuigkeiten aus der Universität
- 04 Titelthema: Studieren an der Uni
Vechta: Bewerberportal geöffnet
- 12 Impressionen von Veranstaltungen
- 13 Serie Refugees welcome
- 16 News und Termine

Wissen & Forschen

- 06 Promotionskolleg Gender Studies
- 06 Kulturwissenschaftliche Tagung:
3 Fragen an Ruprecht Wimmer
- 07 Open Access: VOADo wächst weiter

Leben & Studieren

- 08 Initiative Studentenfutter
- 09 Aktionstage Nachhaltigkeit
- 09 Umfrage: Was steht noch an bis
Semesterende?

Lehren & Arbeiten

- 10 Tagung Deutsch als Zweitsprache
- 10 Artist in Residence Lydia Lander
- 11 Inklusion in Bildungskontexten

Impressum

Herausgeber: Der Präsident der Universität Vechta / **Redaktion:** Universität Vechta, Marketing und Kommunikation, Katharina Genn-Blümlein, Sabrina Daubenspeck / **Konzeption, Layout und Satz:** j.b.design, Diplom-Grafikdesignerin Jana Bögershausen / **Druck:** Konradin Druck GmbH / **Kontakt und Vertrieb:** Universität Vechta, Marketing und Kommunikation, Driverstraße 22, 49377 Vechta, newsletter@uni-vechta.de / **Ausgabe 5, Juni 2017 / Auflage:** 750 / **Erscheinungsweise:** UniVersum – Der Newsletter der Universität Vechta erscheint in der Regel monatlich. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. / Soweit nicht anders angegeben, liegen alle Bildrechte bei der Universität Vechta, Meckel, bitters.de.

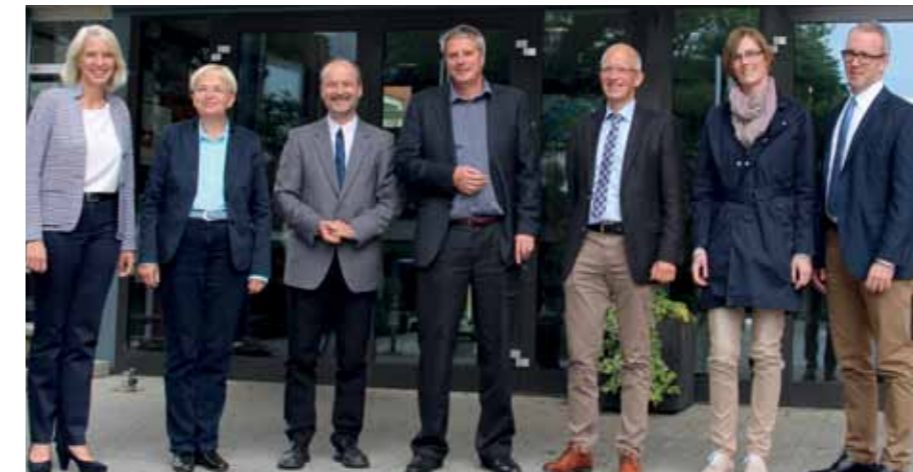
Hochschulentwicklungsvertrag: Planungssicherheit bis 2021

Die PräsidentInnen der niedersächsischen Hochschulen haben Anfang Juni in Hannover gemeinsam mit Ministerpräsident Stephan Weil und Wissenschaftsministerin Dr. Gabriele Heinen-Kljajić den neuen Hochschulentwicklungsvertrag unterzeichnet. Mit dieser Fortschreibung erhalten die Hochschulen in Niedersachsen Planungssicherheit bis zum 31. Dezember 2021. Sie sichert die finanziellen Landesmittel für die Hochschulen auf dem Niveau des Haushalts 2018 sowie die Übernahme höherer Personalkosten aus Besoldungs- und Tarifsteigerungen. Der neue Vertrag enthält auch ergänzende Vereinbarungen, um gesellschaftlichen Herausforderungen wie der Digitalisierung, der notwendigen Stärkung der Infrastruktur und dem großen Bedarf an mathematisch, naturwissenschaftlich und technisch ausgebildeten Fachkräften zu begegnen.



Prof. Dr. Wolfgang Lücke, Präsident der Universität Osnabrück (l.) und der Vechtaer Universitätspräsident Prof. Dr. Burghart Schmidt bei der Unterzeichnung des Hochschulentwicklungsvertrags in Hannover. / Foto: brauers.com

Arbeitsbesuch des Wissenschaftsministeriums



Am 8. Juni konnte die Universität Vechta drei Vertreterinnen und Vertreter des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK) als Gäste auf dem Campus willkommen heißen. Dr. Stephan Venzke (3.v.r.) – Mitglied im Hochschulrat der Universität – Ingmar Krieger (r.) und Dörte Peters (2.v.r.) aus dem Referat 22 des MWK informierten sich beim Präsidium über die erfolgreiche Reorganisation des Dienstleistungsbereichs. Das Referat 22 betreut als Hochschulreferat die Universitäten Vechta, Osnabrück, Oldenburg und Hildesheim, die Hochschule für Bildende Künste Braunschweig und die Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Außerdem ist hier der Bereich „Internationale Zusammenarbeit“ angesiedelt.

Promovierendenvertretung gewählt

Die 192 eingeschriebenen Promovierenden der Universität Vechta haben ihre Vertretung gewählt: Christina Plath (Pädagogische Psychologie, Mitte), Veronika Zimmer (Erziehungswissenschaften, links) und Maïke Hoffmann (Soziale Arbeit, rechts) vertreten ab sofort die Belange der NachwuchswissenschaftlerInnen. Ihre Amtszeit beträgt ein Jahr.



Auf die Plätze, fertig, los!

Bewerberportal zum Studienstart Wintersemester 2017/2018 geöffnet

Start frei ins Studium! Seit dem 1. Juni ist das Bewerberportal der Universität Vechta geöffnet und Studieninteressierte können sich für Bachelor- und Masterstudiengänge bewerben bzw. einschreiben.

Vechta werden online abgewickelt. Studieninteressierte geben im Portal unter www.uni-vechta.de/bewerbung ihre Daten ein. Je nach Wahl geht es dann unterschiedlich weiter:

der Universität Vechta vornehmen zu können. Bei Hochschulstart können Priorisierungen der Wunschorte angegeben werden. Dort werden auch die Zulassungsangebote online verfügbar sein, die die BewerberInnen dort bis zum 18. August 2017 annehmen können. Bescheide werden von hochschulstart.de elektronisch zur Verfügung gestellt.

BA Combined Studies: Zulassungsbeschränkte Fächer Germanistik, Mathematik, Sachunterricht

Wenn Studieninteressierte sich für eines dieser Fächer bewerben (auch wenn das zweite Fach zulassungsfrei ist), so muss die Online-Bewerbung auf jeden Fall bis zum 15. Juli 2017 eingehen, die schriftlichen Unterlagen bis zum 18. Juli 2017. In diesem Jahr werden die Bescheide erstmals online im Bewerberportal des Immatrikulationsamtes abrufbar sein, voraussichtlich Mitte August.

Direkte Einschreibung

Interessiert man sich für einen zulassungsfreien Studiengang oder zwei zulassungsfreie Studienfächer, erfolgt die Immatrikulation direkt. Mit der Einsendung aller benötigten Unterlagen

Info

Eignungsprüfung

In den vier Studienfächern Anglistik, Designpädagogik, Musikpädagogik und Sportwissenschaft ist eine erfolgreich bestandene Eignungsprüfung Voraussetzung zur Aufnahme des Studiums. Es gelten besondere Fristen. Alle Infos unter www.uni-vechta.de/bewerbung-faq



Informierten zum Fach Sport: Student Felix (l.) und Dozent Henning Maatmann.

In diesem Jahr sind an der Universität Vechta der Bachelorstudiengang Soziale Arbeit sowie die Fächer Germanistik, Mathematik und Sachunterricht im Bachelor Combined Studies zulassungsbeschränkt, hier gilt die Bewerbungsfrist 15. Juli 2017. Alle anderen Fächer des Bachelor Combined Studies sowie die übrigen acht Bachelor- und Masterstudiengänge sind zulassungsfrei, die sogenannte „direkte Einschreibung“ ist bis zum 30. September 2017 möglich.

Online-Bewerbung

Alle Bewerbungen und Einschreibungen ins erste Fachsemester an der Universität

BA Soziale Arbeit: Bewerbung über hochschulstart.de

Erstmals nimmt die Universität Vechta in diesem Jahr am sogenannten dialogorientierten Serviceverfahren von hochschulstart.de teil. Die Online-Plattform gleicht die Daten von Universitäten und Hochschulen im gesamten Bundesgebiet ab. Ziel ist es, unbesetzt gebliebene Studienplätze aufgrund von Mehrfachbewerbungen oder Absagen von Studienplätzen zu vermeiden und so möglichst vielen Studieninteressierten ihren Wunschstudienplatz zu vermitteln. Interessierte müssen sich zunächst bei hochschulstart.de registrieren, um anschließend ihre Bewerbung im Portal

der Universität Vechta vornehmen zu können. Bei Hochschulstart können Priorisierungen der Wunschorte angegeben werden. Dort werden auch die Zulassungsangebote online verfügbar sein, die die BewerberInnen dort bis zum 18. August 2017 annehmen können. Bescheide werden von hochschulstart.de elektronisch zur Verfügung gestellt.

BA Combined Studies: Zulassungsbeschränkte Fächer Germanistik, Mathematik, Sachunterricht

Wenn Studieninteressierte sich für eines dieser Fächer bewerben (auch wenn das zweite Fach zulassungsfrei ist), so muss die Online-Bewerbung auf jeden Fall bis zum 15. Juli 2017 eingehen, die schriftlichen Unterlagen bis zum 18. Juli 2017. In diesem Jahr werden die Bescheide erstmals online im Bewerberportal des Immatrikulationsamtes abrufbar sein, voraussichtlich Mitte August.

Direkte Einschreibung

Interessiert man sich für einen zulassungsfreien Studiengang oder zwei zulassungsfreie Studienfächer, erfolgt die Immatrikulation direkt. Mit der Einsendung aller benötigten Unterlagen

Info

Eignungsprüfung

In den vier Studienfächern Anglistik, Designpädagogik, Musikpädagogik und Sportwissenschaft ist eine erfolgreich bestandene Eignungsprüfung Voraussetzung zur Aufnahme des Studiums. Es gelten besondere Fristen. Alle Infos unter www.uni-vechta.de/bewerbung-faq

ZSB

Termine

Bewerbungsfrist 15. Juli

Bachelor Soziale Arbeit

Germanistik, Mathematik und Sachunterricht im Bachelor Combined Studies

Einschreibfrist 30. September

Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen

Bachelor Gerontologie

Anglistik, Biologie, Designpädagogik, Erziehungswissenschaften, Geographie,

Geschichtswissenschaft, Katholische Theologie, Kulturwissenschaften,

Musikpädagogik, Politikwissenschaft, Sozialwissenschaften, Sportwissenschaft,

Wirtschaft und Ethik: Social Business im Bachelor Combined Studies

Master Kulturwissenschaften

Master Geographien ländlicher Räume

Master Gerontologie

Master Soziale Arbeit

Master of Education (Grundschule bzw. Haupt- und Realschule)

ist der Studienplatz gesichert, wenn alle Zugangsvoraussetzungen erfüllt sind. Die Studieninteressierten können selbstständig im Bewerberportal einsehen, wie der Stand ihrer Einschreibung ist.

Für alle Studieninteressierten gilt:

Informationen, Merkblätter und Termine finden Sie zentral unter www.uni-vechta.de/bewerbung bzw. www.uni-vechta.de/bewerbung-faq.

Bachelor- und Masterabend 2017

Am 1. Juni lud die Zentrale Studienberatung (ZSB) unter dem Motto „Check in to study“ zu einem Informationsabend. Von 17.00 bis 20.00 Uhr machten sich rund 110 studieninteressierte SchülerInnen, ihre Eltern und Lehrkräfte über die Studienmöglichkeiten in Bachelor und Master der Universität Vechta schlau. Neben den Vorträgen nutzten

sie vor allem den direkten Kontakt zu Studierenden und FachvertreterInnen vor Ort, um sich ein authentisches Bild von Studium und Campus zu machen. Mit dabei waren auch BeraterInnen zu den Themen Studienbewerbung, Studienfinanzierung, Karrieremöglichkeiten und Studienaufenthalten im Ausland. Zudem zeigte das Fach Designpädagogik eine kleine Ausstellung. Ganz Schnelle brachten ihre ausgefüllten Immatrikulationsanträge samt Unterlagen mit und haben so ihre Bewerbung bereits am ersten Tag abgeschlossen.



Infos aus erster Hand: Verena Ratzlaff (l.) und Maximilian Schultes aus der Katholischen Theologie hatten sich prominenten Beistand organisiert.

Fragen?

Hilfe zum Bewerbungsportal gibt es bei der Hotline unter 04441 15 400

Infos zur Studienwahl erteilt die Zentrale Studienberatung, zsb@uni-vechta.de

oder unter www.uni-vechta.de/zsb

„Kulturwissenschaften lohnen sich immer“

Hochschulratsvorsitzender Ruprecht Wimmer über eine stets aktuelle Disziplin

Prof. Dr. Dr. Ruprecht Wimmer sitzt seit 2009 dem Hochschulrat der Universität Vechta vor. Zwölf Jahre lang, bis 2008, war er Präsident der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Von Haus aus ist Wimmer Germanist, wurde 1982 in Eichstätt zum Professor für Neuere deutsche Literatur berufen.



Auf der Tagung „Was heißt und zu welchem Ende studiert man Kulturwissenschaften?“ am 12. und 13. Juni referierte er über die Bedeutung der kulturellen Herkunft in den Werken Thomas Manns. Im Gespräch mit UniVersum sagt Wimmer, warum sich

gerade in heutigen Zeiten das Studium der Kulturwissenschaften lohnt.

Herr Professor Wimmer, die Vechtaer Tagung, bei der Sie als einer von 20 ExpertInnen referieren, trägt den Titel „Was heißt und zu welchem Ende studiert man Kulturwissenschaften?“. Wie lautet Ihre Antwort auf diese Frage?

In aller Kürze kann ich Kulturwissenschaft so definieren: Es ist die Beschäftigung mit den intellektuellen, künstlerischen und, in einem umfassenderen Sinn, politisch-sozialen Positionen bestimmter Bevölkerungsgruppen, auch größerer, „nationaler“ Einheiten. Zwei Perspektiven sind dabei unverzichtbar: Erstens der Blick auf Austauschbewegungen über Grenzen hinweg, und zweitens der Blick auf zeitliche Phasen und Verlaufslinien.

Warum halten Sie es für bedeutsam, speziell in heutigen Zeiten ein inter-

disziplinäres Fach wie Kulturwissenschaften zu studieren?

Kultur darf nie als monolithische Erscheinung, als „Block“ verstanden werden. Gerade der Blick auf das Zustandekommen von Kulturen – auch der eigenen – schützt vor aggressiven, populistischen Verallgemeinerungen.

Welche Berufsfelder und -perspektiven sehen Sie für AbsolventInnen der Kulturwissenschaften?

Es gibt eine ganze Reihe von Perspektiven, Kulturwissenschaftlerinnen und Kulturwissenschaftler können sich durch individuelle Schwerpunktsetzungen für die verschiedensten Laufbahnen qualifizieren. Zu nennen sind u.a. spezialisiertes Verlagswesen, Fachjournalismus oder auch Institutionen von Städten und Kommunen wie beispielsweise Kulturdezernate oder -beauftragte mit ihren Teams.

Vielen Dank für das Gespräch.

Gender Studies weiter fördern

Promotionskolleg startet in den zweiten Durchgang

Einer der sechs Forschungsschwerpunkte der Universität Vechta ist der Bereich Gender Studies. Diesen Schwerpunkt stärkt die Universität mit der Neubesetzung des gleichnamigen Promotionskollegs: Acht PromovendInnen wurden in das Kolleg aufgenommen und forschen für drei Jahre zu Themen aus dem Bereich Gender & Diversity. Sechs von

ihnen werden mit Stipendien gefördert. Das Kolleg bildet zum zweiten Mal NachwuchswissenschaftlerInnen aus, die erste Gruppe promovierte von 2013 bis 2015 in Vechta.

Das Promotionskolleg ist darauf ausgerichtet, theoretische und methodologische Grundlagen sowie Methoden

empirischer Sozialforschung im inter- und transdisziplinären Forschungsfeld der Gender Studies zu vermitteln. Dabei soll den Fragen nach Vermittlung und Bedeutung von Geschlechterverhältnissen in diversen gesellschaftlichen Zusammenhängen nachgegangen werden. Die Universität finanziert die Stipendien und stellt die Arbeits- und

VOADo wächst und will weiter wachsen

Open Access-Server für Publikationen und Forschungsdaten



Seit einem halben Jahr ist der von der Universitätsbibliothek (UB) betriebene Hochschulschriftenserver VOADo (Vechtaer Open Access Dokumente) im Live-Betrieb. Hier werden nicht nur Textpublikationen wie Hochschulschriften und universitäre Amtsdruckschriften, sondern auch die den Publikationen zugrunde liegenden Quellen (Forschungsdaten) im Open-Access-Verfahren online veröffentlicht – also frei, kostenlos und dauerhaft zugänglich.

Damit trägt die UB den von vielen Organisationen aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft gestellten Anforderungen zur guten wissenschaftlichen Praxis Rechnung. Zur Förderung der Nachvollziehbarkeit und Nachnutzbarkeit wissenschaftlicher Erkenntnisse werden Texte, Begleitmaterialien und Forschungsdaten rechtskonform und nachhaltig bereitgestellt, über den persistenten Identifikator DOI (digital object identifier) miteinander verknüpft und über Kataloge und Suchmaschinen dauerhaft auffindbar und zitierbar gemacht. DoktorandInnen der Universität haben das Veröffentlichungsverfahren bereits

genutzt, weitere (Nachwuchs)WissenschaftlerInnen sollen folgen.

Durch ein automatisiertes Verfahren (Harvesting) vereinfacht VOADo zudem die Meldung und Pflichtablieferung von elektronischen Veröffentlichungen an die Deutsche Nationalbibliothek, die nationale Gedächtnisorganisation für alle in Deutschland veröffentlichten Werke. Werden Vechtaer Hochschulschriften direkt auf VOADo publiziert, entfällt für den/die AutorIn oder die UB der Mehraufwand der Einzelmeldung. Im nächsten Schritt soll die eindeutige Zuordnung der Informationsobjekte zum/zur AutorIn über eine ORCID (Open Researcher and Contributor ID) realisiert werden. Die auf VOADo publizierten Dokumente und Daten können so automatisch mit der Autoren-ID verknüpft und im Autorenprofil aktualisiert werden.

Informationen zum Open-Access-Publizieren und zum Veröffentlichen von Dissertationen stellt die Universitätsbibliothek online zur Verfügung:
<http://www.bibliothek.uni-vechta.de/schreiben-publizieren/>
<http://voado.uni-vechta.de/>



Ansprechpartnerinnen für interessierte WissenschaftlerInnen:

Anna Kaiser und Stephanie Hinrichs aus der Universitätsbibliothek.



Die Promovierenden des Kollegs mit ihren BetreuerInnen und Beteiligten des Netzwerks Gender Studies.

Infrastruktur bereit. Betreut werden die PromovendInnen von ProfessorInnen aus den Sozialwissenschaften, der Wirtschaftsethik, der Sozialen Arbeit und den Kulturwissenschaften.

Bei der Auftaktveranstaltung trafen sich die NachwuchswissenschaftlerInnen mit ihren BetreuerInnen und weiteren Beteiligten des Programms. Dabei wurden auch die Exposé vorgestellt, mit denen sich die PromovendInnen beworben hatten. Die Themen reichen dabei von Vereinbarkeit von Familie und Beruf

als männliches Dilemma, über Inklusion durch Intersektionalitätsanalysen im Schulunterricht bis hin zu Chancengerechtigkeit an deutschen Universitäten.

Weitere Informationen:

www.uni-vechta.de/forschung/forschungsschwerpunkte/gender-studies/nachwuchsgruppe-gender-studies/

Geben und Nehmen

„Studentenfutter“ gegen Lebensmittelverschwendung

Ein Kleiderkreisel für Lebensmittel – die Idee des Tauschkühlschranks der Initiative „Studentenfutter“ ist schnell zusammengefasst. Lebensmittel, die über sind oder falsch gekauft wurden werden im Kühlschrank in der Cafete im R-Gebäude abgelegt – das ist das „Geben“. „Nehmen“ können sich diese Lebensmittel alle Studierenden und Beschäftigten der Uni. Jeden Tag kontrolliert ein Mitglied der Initiative Studentenfutter den Kühlschrank, sortiert Altes aus und macht sauber.

Helen Peters, Masterstudentin im zweiten Semester, ist der Kopf der Initiative. Sie hatte die Idee und kümmerte sich federführend um die Umsetzung, Abstimmung und Bewerbung bis der Kühlschrank im Oktober 2016 aufgestellt wurde. Inzwischen ist das Team gewachsen, 13 Studierende engagieren sich für Studentenfutter. Sie übernehmen den Putzdienst und holen mittwochs und samstags Lebensmittel beim Wochenmarkt oder im Bio-Supermarkt ab. Dann fahren sie zunächst zum Wohnpark Sonnenkamp und verteilen dort – die Gesamtmenge wäre zu viel für den Kühlschrank im R-Gebäude, hier werden die Reste untergebracht.



Die Idee hinter Studentenfutter ist nicht neu: Peters und ihre MitstreiterInnen, zu denen auch Sandra Grasenick und Daniel Schaffer zählen, orientierten sich an der Initiative Foodsharing, die sich seit 2013 in Deutschland gegen Lebensmittelverschwendung engagiert. Grasenick ist dort ebenfalls Mitglied. Beide Gruppen profitieren in Vechta voneinander und leisten wechselseitig Hilfe, wenn sie gebraucht wird. Über ihre Aktionen und das aktuelle Angebot im Kühlschrank posten sie in der Facebook-Gruppe des Studentenfutters – sie hat mittlerweile über 300 Mitglieder – und auf Instagram. Ihre Arbeit trägt Früchte, der Kühlschrank wird gut angenommen, das „Nehmen“ funktioniert. Beim „Geben“ würden sich die Aktiven allerdings noch etwas mehr Input seitens der NutzerInnen wünschen. Noch ist Zeit dazu, der Kühlschrank wird, solange die Cafete geöffnet ist, befüllt und gepflegt. Dann geht Studentenfutter in die Sommerpause und ist im Oktober wieder da, um auf dem Campus hungrige Mäuler zu stopfen und so Lebensmittel vor dem Wegwerfen zu bewahren.



Helen Peters
studiert Mathematik und Designpädagogik auf Lehramt. Ihre Bachelorarbeit zum Thema Corporate Design schrieb sie über den Entstehungsprozess der Drucksachen der Initiative Studentenfutter.



Sandra Grasenick
fährt zwei Mal wöchentlich zum Bio-Supermarkt nach Cloppenburg. Die gespendeten Lebensmittel verteilt sie am Sonnenkamp.



Daniel Schaffer
engagiert sich seit diesem Semester für das Studentenfutter. Er studiert Erziehungswissenschaften und Designpädagogik.

Mit kleinen Taten starten

„Deutsche Aktionstage Nachhaltigkeit“ auf dem Campus

„Nachhaltige Entwicklung heißt, Umweltgesichtspunkte gleichberechtigt mit sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu berücksichtigen“, so der Rat für Nachhaltige Entwicklung. Seit 2012 finden die Aktionstage statt, in Vechta beteiligten sich in diesem Jahr fünf Initiativen:

Der Nachhaltigkeitsbeauftragte Prof. Dr. Marco Rieckmann referierte über „Bildung für die Sustainable Development Goals“. Unter dem Motto „Sei nicht bequem, sei nachhaltig!“ interviewten Studierende Gäste des Bistros über ihr Handeln und über Veränderungsmöglichkeiten in Richtung Nachhaltigkeit im Bistro.



Informationsstand von Studierenden des Seminars „Warum eigentlich 'Co-Creation' und 'nachhaltigkeitsorientierte Kollaboration'? Neue Formen der Zusammenarbeit“



Eröffnung des Campus Gartens & Workshop zum Gärtnern von und mit Promotionsstudent Senan Gardiner



„Sustainability Transitions in der Lebensmittelproduktion: Alternative Proteinquellen in soziotechnischer Perspektive“
Eva Nitsch (l.), Prof. Dr. Martin Schweer und André Woelk (r.) stellten das Verbundprojekt vor, das die Steigerung der Nachhaltigkeit von Lebensmittelproduktion und -konsum (tierischen Ursprungs) fokussiert. Sie präsentierten u.a. alternative Proteinlieferanten auf Algenbasis.



Sommer in Sicht – Das steht bis zur veranstaltungsfreien Zeit noch an

Prof. Dr. Norbert Lennartz, Professor

für Anglistische Literaturwissenschaft
Auch wenn sich der Aperol Spritz an der Italienischen Riviera so langsam am Horizont der Sehnsüchte abzeichnet, so ist bis dahin noch einiges zu tun: nach der Lost Romantics-Konferenz im Mai gilt es, für den US-Verlag Routledge ein book proposal zu schreiben, um im internationalen Kontext das Buch aussichtsreich platzieren zu können; zwei weitere Bücher stehen kurz vor der Vollendung, und dann ist vor Ort noch ein junges und tolles Team, dessen Dissertationsprojekte intensiv besprochen und betreut werden. Viel Arbeit,

aber auch viel Spaß und Erkenntnis...



Annika (l.) und Philline studieren Soziale Arbeit im 2. Semester
Bei uns geht jetzt der Lernstress los: Am 4.

Juli schreiben wir unsere erste Klausur. Vier Prüfungen stehen insgesamt an, außerdem noch ein Portfolio in Ethik bis Ende Juli. Ist das geschafft, freuen wir uns auf ein paar Wochen fern der Uni. Wir fahren zur Familie und werden bestimmt spontan ein paar Tage verreisen, bevor es im September an die Gestaltung des neuen Stundenplans geht.



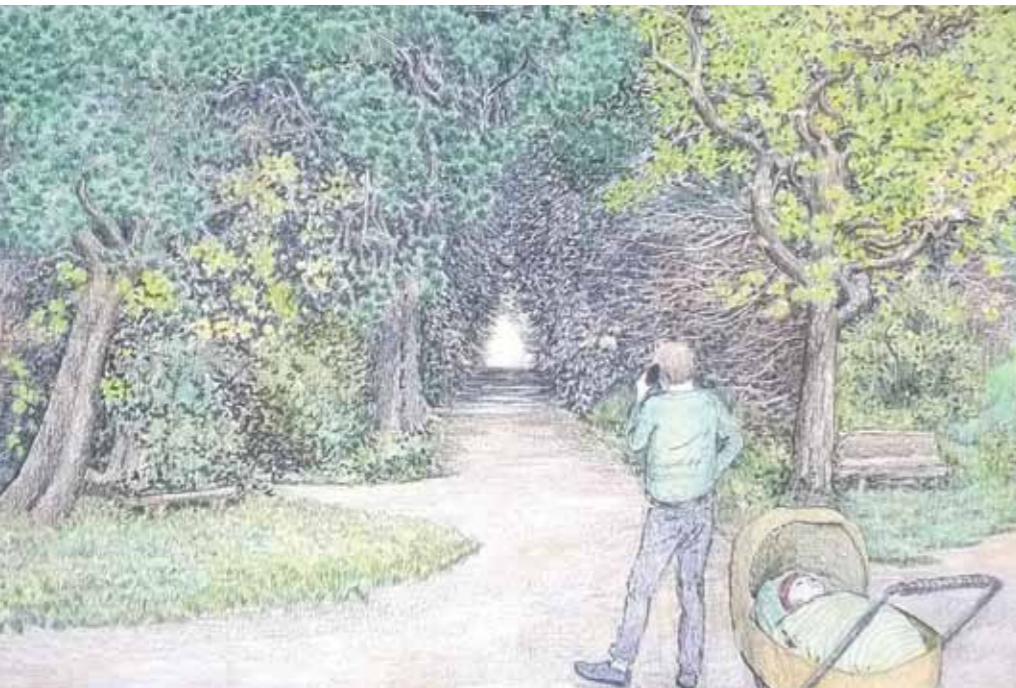
Jonas Nesselhauf ist wissenschaftlicher Mitarbeiter in den Kulturwissenschaften

Tatsächlich ‚entspannt‘ sich die Lehrsituation zum Semesterende, da meine Seminarpläne mit einem umfangreichen Lesepensum beginnen und mit medialen Beispielen und Gruppenprojekten enden. Allerdings ist jetzt auch die Hochphase der Betreuung von Bachelorarbeiten, die von den Studierenden bis Mitte Juli abgegeben werden müssen. Und neben dem universitären Alltag stehen dann noch Deadlines für zwei Sammelbände, eine Zeitschriftenausgabe und eine Monografie an – und die Lehrplanung für das Wintersemester.

Sichten auf Vechtas Alltag

Artist in Residence Lydia Lander zeichnet Szenen der Stadt

Sechs Wochen lang zeichnete Lydia Lander in und um die Stadt Vechta. Als Artist in Residence 2017, einem gemeinsamen Stipendienprogramm von Stadt und Universität, fing sie zum Rahmenthema „Vechta.Alltag – Vielfalt und Wandel“ Szenen ein. Waffeln der Wahl sind dabei Zeichenblock und Bleistift – erst im Nachhinein werden die Skizzen koloriert.



Kleine Geschichten zur Entstehung der Zeichnungen postete Lander laufend im Blog unter www.air-vechta.de. Alle Werke sind ab 18. September 2017 in einer Ausstellung im Rathaus Vechta zu sehen.



Inklusion in Bildungskontexten

Kooperation mit Sonnenhof e.V. und Begegnungsstätte SAM im Profilierungspraktikum Inklusion

Acht Studierende belegen im aktuellen Sommersemester das „Profilierungspraktikum Inklusion“ bei Sozialwissenschaftlerin Dr. Daniela Steenkamp. Ziel ist, den Studierenden zu zeigen, wie sie inklusiv angelegte Projekte eigenständig und kreativ gestalten können. Dabei kommt dem Praxisbezug eine besondere Bedeutung zu. So gehen die Studierenden Anja Schmidt und Madleen Beuse gemeinsam mit Angehörigen der Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Sonnenhof e.V. auf eine imaginäre Reise in das ostafrikanische Tansania. Wiebke Andresen, Marie Cleven und Anna Niemann erstellen mit BesucherInnen der Begegnungsstätte SAM einen inklusiven Wegführer mit Lieblingsorten in Vechta. Sabrina Repking wird mit 3-6 Jahre alten Kindern der Großtagespflegestelle Badbergen „Pittiplatsch“ den Sonnenhof

erkunden und mit den Kindern und den SonnenhoflerInnen zusammen filzen, malen und kochen.

Für das Fach Musik haben die Studierenden Hanna Korte und Sebastian Rauch ebenfalls mit dem Sonnenhof zusammen gearbeitet: Sie bringen sieben SonnenhoflerInnen mit geistigen oder körperlichen Beeinträchtigungen den Umgang mit Percussion-Instrumenten näher. Zum Warmwerden ging es zunächst in einem Rundgang über den Campus, bevor sich die Gruppe im Musikraum nahe der Aula das erste Mal mit Instrumenten vertraut machte. Dabei fanden besonders die Trommeln großen Anklang bei der Gruppe. Mit Hanna, Sebastian und ihren BetreuerInnen übten sie dann den Umgang mit Kuhglocke, Klangholz, Becken oder Rassel. Welches Instrument



Sebastian Rauch (3.v.l.) und Hanna Korte (hinten, 3.v.r.) mit ihren Gästen vom Sonnenhof.

gibt welchen Klang? Wo hört man so etwas in der Natur? Was klingt wie Wasser, was wie Stein? Mit diesem neu erworbenen Wissen und viel Motivation und Spaß bei der Sache erprobte die Gruppe in einem zweiten Termin die Verklammerung von „Es klappert die Mühle am rauschenden Bach“. Am Ende waren sich alle einig: Uni macht Spaß!

Vom Sprachkurs in den Regelunterricht

Deutsch als Zweitsprache: Herausforderungen für SchülerInnen und LehrerInnen

„Vom Sprachkurs Deutsch als Zweitsprache zum Regelunterricht: Übergänge bewältigen – ermöglichen – gestalten“ lautete das Thema der diesjährigen Fachtagung zum Thema Deutsch als Zweitsprache der DaZ-AG des Symposions Deutschdidaktik an der Universität Vechta. Als Gastgeberin fungierten Prof.in Dr. Monika Angela Budde, seit Oktober 2016 Professorin für Germanistische Didaktik in Vechta und ihre wissenschaftliche Mitarbeiterin Franziska Prüsmann.

Aufgrund gesellschaftlicher und politischer Veränderungen werden SchülerInnen mit Deutsch als Zweitsprache derzeit bereits nach einer sehr kurzen Zeit mit Intensiv-Sprachkursen in den Regelunterricht geschickt und erhalten oftmals keinen strukturierten Förderunterricht mehr. Gerade der Übergang von einem intensiven Sprachkurs in den Regelunterricht erweist sich als eine Herausforderung sowohl für die SchülerInnen als auch für die Lehrkräfte. Wie kann man diesen Übergang für beide

Seiten gestalten? Strukturierte Modelle gibt es bisher nur wenige, zudem sind sie kaum empirisch überprüft. Hier besteht seitens der Forschung und der didaktischen Empfehlungen erheblicher Nachholbedarf.

Einen Anfang dazu machten bei der zweitägigen Tagung im Mai ca. 50 WissenschaftlerInnen und PraktikerInnen aus dem In- und Ausland sowie interessierte Studierende der Universität Vechta. Die thematisch orientierten

Vortragsslots, in denen (Nachwuchs-) WissenschaftlerInnen ihre empirischen Forschungsprojekte präsentierten, wurden durch ein Praxisforum ergänzt, in dem Akteurinnen und Akteure aus dem schulischen DaZ-Kontext Rede und Antwort fanden. Im gemeinsamen Austausch wurden Handlungskonzepte insbesondere für den sprachfördernden Regelunterricht dargestellt, diskutiert und weiterentwickelt. Die DaZ-AG des Symposions Deutschdidaktik wird die thematische Arbeit an der Herausforderung Übergang Sprachkurs zum Regelunterricht fortsetzen.



Die Organisatorinnen (v.l.) Prof.in Dr. Magdalena Michalak (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg), Prof.in Dr. Marion Döll (Pädagogische Hochschule Oberösterreich), Prof.in Dr. Monika Angela Budde und Franziska Prüsmann (beide Universität Vechta).

Impressionen

Campusfest

Bei sonnigstem Wetter kamen Studierende, Hochschulangehörige, Nachbarn und Freunde der Universität am 14. Juni zum diesjährigen Campusfest zusammen. Die Universität bedankt sich bei allen Beteiligten des Campusfestes, allen voran dem AStA, vertreten durch Tobias Preß, für ihren unermüdlichen Einsatz. Der Dank geht auch an die zahlreichen Studierenden, die das Nachmittagsprogramm gestaltet haben, sowie die beteiligten Beschäftigten der Universität, insbesondere das Gebäudemangement.



- 1: Die JazzCrew eröffnete das Live-Programm auf der Festival-Bühne. / Foto: Kokenge
 2: Im Alternativ-Bereich legten DJs auf. / Foto: Kokenge
 3: Haupt-Act war Alex Mofa Gang. / Foto: Kokenge
 4: Das Graffiti-Sprühen im Nachmittagsprogramm fand großen Anklang.

Fußball: Im Finale



Nicht nur auf dem Würstchengrill ging es heiß her: Parallel zum Campusfest fand die zweite Runde der Deutschen Hochschulmeisterschaften im Fußball der Herren statt. Vechta kämpfte gegen die Universität Marburg und die Wettkampfgemeinschaft Bochum und konnte sich mit einem Unentschieden und einem Sieg für das Finale qualifizieren.

Internationale Woche

Vom 12. bis 16. Juni war der Campus noch bunter als sonst: 38 Gäste aus 19 Ländern hielten Vorträge und Workshops in Lehrveranstaltungen ihrer Vechtaer KollegInnen. Viele von ihnen waren bereits zum wiederholten Mal Gast der Internationalen Woche, es gab aber auch neue Gesichter. Das Rahmenprogramm führte sie u.a. auf eine Exkursion in die Katakomben der Klosterkirche.



Eröffnung der Internationalen Woche im vollbesetzten Musiksaal, musikalisch begleitet von Prof. Wolfgang Mechsner (sitzend). (v.l.): Prof.in Dr. Martina Döhrmann, Prof. Dr. Burghart Schmidt, Dr. Natalia Petrillo, Sarah Winkler und Insa Born aus dem International Office.

„Mit Musik geht manches besser!“

Wovon Badriyah erzählen kann ...

Gastbeitrag von André Boots, Roland Hafen und Ronja Reimer

Badriyah erzählt

Das folgende Stimmungsbild ist der Versuch, einige wenige Aspekte des Musizierens und Musiklernens, des Denkens, Fühlens und Handelns aus dem Blickwinkel einer beteiligten Schülerin der AG zu schildern. Wir werden nicht verhindern können, dass „Badriyah“ ihr Denken und Fühlen womöglich in Einigem anders deuten bzw. anders akzentuiert erzählen würde. Wir hoffen jedoch, dass unsere Übersetzung dessen, was sie im gemeinsamen Tun mit uns ausgedrückt hat, ihre eigene Stimme für die LeserInnen hörbar machen kann. Die Namen der Schülerinnen und Schüler sind geändert.



Studentin Ronja Reimer beim Singkreis mit Kindern einer Schule in Singapur.

Ein kalter Tag Anfang Dezember. Wir werden von zwei jüngeren Älteren (älter als Schulkinder) abgeholt. Wir gehen von der Geschwister-Scholl-Schule zum Nachbar-Gebäude. Ich kann es zwar noch nicht lesen, aber das Schild „Universität Vechta“ wird sich in den nächsten Monaten als Bild bei mir einprägen. Meine Brandwunden am Hals und an den Armen jucken, aber ich habe gelernt, das „wegzuspüren“. Ich gucke nicht so oft nach oben, dann sieht man meine Narben weniger. So mache ich es dann auch in der ersten Musikstunde. Einige, schon etwas älter als Schüler, sind schon im Raum und grüßen. Ein noch Älterer begrüßt alle Kinder mit „Guten Tag!“, gibt ihnen die Hand und fragt nach ihrem Namen. Ich stehe mich an ihm vorbei und sage schnell meinen Namen. Er hat ihn, glaube ich, nicht verstanden.

Wir stellen uns in einen Kreis. Der Ältere, vielleicht der Lehrer, schaut in die Runde, dreht sich zu Samira und reibt einmal schnell und kräftig seine rechte Hand an der linken vorbei in ihre Richtung. Es klatscht. „Zip!“ sagt er. Dann soll Samira sich zu Khadija drehen und ihr ein „Zip!“ schicken. Dann Khadija zu Mariyam, Mariyam zu Khaled und so weiter. Wir „zippen“ zwei Runden, dann geht's andersherum, schneller, mal rechts, mal links herum, man muss gut aufpassen. Ich muss schmunzeln, es macht Spaß. Die Woche darauf macht der Ältere nicht „Zip!“ zum Nachbarn im Kreis, sondern irgendwohin „Zap!“. Also Aufpassen: „Zip!“ zum Nachbarn, „Zap!“ in alle anderen Richtungen. Ich muss mich konzentrieren, aber es geht, ich hab's verstanden - und solange ich niemanden berühren muss, mache ich mit. Der Lehrer spricht von „Energie-Schicken“. Wir setzen uns. Eine jüngere Lehrerin (Studentin?) stellt sich vor uns und spricht: „Das ist gerade und das ist schief“.

Steckbrief

- Projekt:** SchoSchuScha – Musizier-AG in Kooperation mit der Geschwister-Scholl-Schule Vechta
- Laufzeit:** Schuljahr 2015/16, Fortsetzung in 2017/18
- Ziele:** Erfüllte Zeit, musikalischer Kompetenzaufbau, ergänzende Sprachbildung
- Teilnehmende:** 10 Studierende (wechselnd betreuend), neun syrische SchülerInnen der Klassen 5 und 6
- Initiative:** ehrenamtlich
- Ausblick:** Die Erfahrungen aus dem ersten Kurs fließen ein in eine Forschungsmaßnahme im Rahmen der Werkstatt Inklusion, ab Schuljahr 2017/18 als Wahl-Pflicht-Kurs für eine heterogene Schülerschaft aus der Geschwister-Scholl-Schule offen.

Sie deutet zuerst einen geraden Strich in die Luft und dann beugt sie sich und breitet ihre Arme aus, einen nach oben, einen nach unten. Sie spricht nochmal ganz langsam: „Das – ist – gerade, – das – ist – schief“. Ich verstehe und spreche nach, es klingt schon ähnlich dem Vorgesprochenen. Es geht weiter: „Das ist hoch“ (Arme nach oben) und das ist tief“ (Bücken). Ich verstehe auch das. Ich recke meine Arme nur nicht so hoch wegen der Brandnarben. Wir sprechen zuerst langsam, dann etwas schneller, dann singen wir eine Melodie zum Text. Der Ältere spielt dazu Klavier. Das klingt richtig gut!

In weiteren Stunden wird getrommelt, getanzt, gesungen, mit Instrumenten gespielt. Und in jeder Stunde hören wir mit dem Kopf auf dem Tisch schöne Musik – einfach mal hinhören, ruhig werden und die Musik ins Ohr, in den Kopf und den ganzen Körper fließen lassen. Es gelingt nicht immer (Khaled macht Faxen!), aber manchmal bin ich kurz weg, abgetaucht, in die Musik vertieft. Und wenn wir dann „auftauchen“, ist es manchmal ganz

friedlich und für kurze Zeit ganz ruhig, und auch Rasul hat für einen kleinen Moment einen sanften Blick.

Ein Problem: Das Tanzen. Eigentlich macht's Spaß, aber ich tue es trotzdem nicht gerne, ich genieße mich, ich spüre den Puls der Musik nicht so richtig, ich stampfe „daneben“, ich verhaspele mich, ich will nicht berührt werden – das auf keinen Fall!

Wir machen kleine „Warmups“ klatschen in die Hände, langsam, immer schneller, verschiedene Rhythmen, wir sitzen, wir stehen auf, sprechen Reime, klatschen, in die eigenen Hände, zum Nachbarn – ups!, berührt! Ich hab's gar nicht gemerkt.

Auf der Bühne bei der Schulentlassungsfeier im Juni 2016 haben wir drei „Rhythmicals“ aufgeführt und ein Sommerlied in deutscher Sprache gesungen und uns selbst dazu mit Instrumenten begleitet. Beim Singen habe ich neben Ronnie gestanden – eigentlich war nix dabei. Ich glaube, man konnte sehen, wie stolz wir waren.

Die (Ex-)Studierenden André und Ronja berichten

Heute stehen die Rhythmicals und das „Sommerlied“ für den Auftritt bei der Schulabschlussfeier auf dem Plan, es wird vorerst unser letztes Treffen sein. Ich finde, die Kinder machen das echt gut, sie sind mittlerweile sehr sicher, wenn es um Rhythmicals geht und die deutschen Texte bereiten ihnen auch keine Probleme mehr. Sie scheinen es manchmal aber nicht ganz ernst zu nehmen und albern dann herum – und haben so auf ihre Weise Spaß. Ich frage mich in diesen Momenten immer: Ist es nicht egal, ob sie es richtig machen, reicht die Freude nicht am „gemeinsamen Musizieren“? Es ist ja kein „richtiger“ Musikunterricht und der Spaß ist uns wichtiger als ein dringender Kompetenzerwerb. Trotzdem verspüre ich das Bedürfnis, den Kindern in dieser Zeit etwas vermitteln zu wollen – und das nicht nur, weil es mein späterer Beruf ist.

Die Stunde beginnt. Ich gebe den Kindern die Anweisung leise zu sein



André Boots, Mitte, hier mit einer Gruppe SchülerInnen der Ludgerus-Schule.

und erkläre, dass nun alle Rhythmicals hintereinander vorgetragen werden sollen und zwar mit der Begleitung von Rhythmusinstrumenten. Die Kinder verstehen mich – das ist auch etwas, das mittlerweile viel besser funktioniert. Zwar nutzen wir immer noch das „Leise-Schild“ und andere Bilder zur Kommunikation und eines der Kinder fungiert noch als Dolmetscher, aber die Verständigung funktioniert. Die Kinder führen die Rhythmicals toll durch. Einige von ihnen können die Rhythmen ohne Hilfe vom Blatt klatschen, die meisten haben auch beim Singen keine Probleme mehr mit dem Rhythmus. Das zeigt mir, dass unser Vorhaben nicht nur Spaß bereitet hat, sondern auch die musikalischen Kompe-

tenzen der Kinder fördern konnte. Mit viel mehr Selbstbewusstsein als vor einigen Monaten kündigt Badriyah probeweise das nächste Rhythmical an. Außerdem scheinen die Kinder zu verstehen, wovon sie erzählen: das „Peng!“ zum platzenden Blumenkleid der zu dicken Frau aus Latakia und der schlafende Schüler im Unterricht bringen die Kinder zum Lachen. Als nächstes üben wir das Sommerlied. Die instrumentale Begleitung ist noch holprig, aber auch hier haben die Kinder große Fortschritte gemacht. Sie können nun mit den Instrumenten umgehen und haben ein Gefühl für die Klänge. Doch dann beschwert sich Badriyah, sie möchte auch eine Strophe des Sommerlieds singen. Die Verteilung ist schon lange

festgelegt, doch sie lässt nicht locker. Wir einigen uns, dass die Mädchen die Strophen gemeinsam singen. Mit Handschlag besiegeln wir die Abmachung. Berührungen und sozialer Umgang – noch etwas, das am Anfang nicht so funktioniert hätte. Ich sehe darin einen Mehrwert für die Kinder und für mich. Ich habe ein Stück weit Inklusion erlebt, erfahren wie es ist, wenn unterschiedliche Kulturen aufeinanderprallen und was es bedeutet, wenn Sprache auf ihre Grenzen trifft. Wir gehen gemeinsam die Treppen hoch in die Uni-Aula, zur Abschlussfeier des Jahrgangs 10 der Geschwister-Scholl-Schule. Wir warten auf unseren Auftritt auf der Bühne vor mehr als 200 Zuschauern... es wird sich toll anfühlen.

News

Senatskommissionen gewählt

Nach der Wahl zum Senat im Januar und mit Beginn der neuen Amtszeit des Gremiums am 1. April wurden nun auch Haushalts- und Planungskommission, Kommission für Forschung und Nachwuchsförderung, Kommission für Internationale Kooperation, Wahlkommission und Ethikkommission gewählt. Alle Infos: www.uni-vechta.de/universitaet/gremien/senat

Landesmittel für Sporthalle und Bibliothek

Die niedersächsischen Hochschulen erhalten 150 Millionen Euro zusätzlich zur Finanzierung notwendiger Sanierungsarbeiten aus dem "Sondervermögen zur Nachholung von Investitionen bei den Hochschulen in staatlicher Verantwortung". Die Universität Vechta erhält daraus 8,5 Millionen Euro für den Ersatzneubau der Sporthalle und die Erweiterung und Sanierung der Universitätsbibliothek.

Fußballturnier der Uni-Verwaltungen

Beim Fußballturnier der niedersächsischen Universitätsverwaltungen hat das Team der Universität Vechta am 18. Mai einen guten 4. Platz erreicht. In der



Vorrunde wurde Vechta Gruppenerster, musste sich später aber den gastgebenden Mannschaften der TU Braunschweig und der Hochschule für Bildende Künste geschlagen geben. 2018 wird die Universität Vechta das Turnier ausrichten.

Vertrauen und Misstrauen - was sind Ihre Themen?

Vertrauen und auch Misstrauen begegnen uns im privaten wie beruflichen Alltag, in der Politik und in der Werbung - quasi in allen Bereichen des sozialen Miteinanders. Und dennoch rückt die Bedeutung von Vertrauen nicht selten erst dann ins Blickfeld, wenn unser Vertrauen bedroht ist oder gravierende Vertrauensverluste längst zu verzeichnen sind. Welche Erfahrungen haben Sie dazu gemacht? Das Zentrum für Vertrauensforschung der Universität erhebt in einer Umfrage, was die Menschen aktuell bewegt. Alle Infos: www.uni-vechta.de/paedagogische-psychologie

Exkursion und Infostand

beim Aktionstag „Rund ums Alter“

Der Landkreis Vechta veranstaltete am Samstag, 20. Mai 2017, ein Programm mit vielfältigen Informationen und Fachvorträgen zum Thema „Alter“. Gerontologie-Dozentin Theresa Grüner besuchte den Tag mit ihren Studierenden des Seminars „Ältere Arbeitnehmer/innen in Pflegeberufen“. Sie trafen dort auch Festredner Franz Müntefering, Bundesminister a.D., der zum Thema „Gemeinsam Zukunft gestALTen“ sprach. Die Universität präsentierte sich beim Aktionstag mit einem Informationsstand. Dr. Cornelia Wienken präsentierte

dort gemeinsam mit den Studierenden Liv Mönnich, Jeanette Fuhrmann und Julia Göckel das Gerontologie-Studium. Außerdem vor Ort war Maria Goldberg aus der Zentralen Studienberatung, die das Thema „Offene Hochschule“ vorstellte.



Termine

04.07. Ringvorlesung

„Aufbrüche unter Papst Franziskus“

18.00 Uhr, Kirche am Campus

05.07. Tagung „Sprachsensibles

Unterrichten im Fach als Thema in der Lehramtsausbildung“

05. und 12.07. Ringvorlesung

„Alternative Fakten“? Zwischen

Wissenschaft und Öffentlichkeitsarbeit“

19.15 Uhr, Raum N02

12.07. Interdisziplinäres Netzwerk-

treffen „Vertrauen und Misstrauen im Kontext komplexer gesellschaftlicher Herausforderungen“

Kontakt: Zentrum für Vertrauensforschung

17.-21.07. 1st Vechta-Anhui Summer School of Teacher Education

Alle Infos: www.uni-vechta.de/tagungen

Ausgabe 06
erscheint Ende
Juli 2017

Vorschau

UniTag „Flucht.Migration“

Erste Vechta-Anhui Summer School of Teacher Education

Serie Refugees Welcome: Angebote des International Office